

HOCHSCHULE KONSTANZ (HTWG) ERSTMALS AUSRICHTER DER 24. ICE/IEEE ITMC

Die International Conference on Engineering, Technology and Innovation kommt erstmals in ihrer 24jährigen Geschichte nach Baden-Württemberg und findet vom 17. bis 20.6.2018 in der Landeshauptstadt Stuttgart statt. Herr Prof. Dr.-Ing. Guido H. Baltes, Direktor des IST Institut für Strategische Innovation & Technologiemanagement an der Hochschule Konstanz, erläutert die große Aufgabe und Chance für die Hochschule



Prof. Dr.-Ing. Guido H. Baltes ist Direktor des IST Innovationsinstituts an der Hochschule Konstanz, Gastprofessor an der University of International Business & Economics in Beijing und der Rady School of Management der University of California in San Diego. Er hält den Konferenzvorsitz der diesjährigen 24ten ICE / IEEE ITMC Konferenz, der größten europäischen Technologiemanagementkonferenz, die im Juni 2018 erstmals in Baden-Württemberg, in der Landeshauptstadt Stuttgart stattfindet.

Herr Prof. Dr. Baltes, Sie sind Direktor des IST Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement an der Hochschule Konstanz und Vorsitzender der diesjährigen 24ten ICE Konferenz. Wie ist das IST Institut und dessen Arbeit mit der ICE Konferenz verbunden?

Die ICE / IEEE ITMC international Conference on Engineering, Technology and Innovation hat sich in ihrer 24-jährigen Geschichte zu Europas größter Technologiemanagementkonferenz entwickelt. Nachdem unser Institut „Technologiemanagement“ bereits im Namen trägt, gibt es daher eine ganz natürliche, fachliche Verbindung. Wir haben erstmals vor wohl etwa zehn Jahren auf dieser Konferenz veröffentlicht und ich bin nun seit sicher sieben Jahren Teil des Conference Boards. In diesem Gremium entwickeln wir die Inhalte und Ausrichtung der Konferenz strategisch fort und entscheiden auch über zukünftige Austragungsorte. Daraus haben sich vielfältige und tiefe fachliche aber auch persönliche Beziehungen entwickelt, die uns internationale Forschungsarbeit in dem heutigen Umfang erst ermöglicht haben. So ist beispielsweise die erste erfolgreich abgeschlossene Dissertation unseres Instituts zum Thema „Corporate Venture Capital für den Mittelstand“ von dem betreffenden Doktoranden Jérôme Gard an der renommierten Forschungsuniversität Leiden verteidigt worden. Der betreuende Kollege dort ist eben einer der Kollegen, mit denen ich im Conference Board seit Jahren zusammen arbeite, wir haben gemeinsam veröffentlicht und so war und ist diese Verbindung zu der ICE Conference ein ganz wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung des IST Instituts.

Welche Ziele verfolgt die internationale Konferenz, die Ihr Institut nun erstmals ausrichtet und wer wird daran teilnehmen?

Die ICE Conference, ursprünglich von Ingenieuren mit Blick auf das Thema Concurrent Engineering gegründet, versteht sich als interdisziplinäre Community, die nicht nur die Weiterentwicklung von Technologie, sondern auch die Umsetzung der Technologie in die wirtschaftliche und soziale Realität, also Innovation im Auge hat. Daher sind die Themenfelder der Konferenz sehr breit, bestreichen alle heute relevanten Bereiche, mit dem Ziel, Technologie-Experten mit Experten für Innovation und Technologiemanagement zu vernetzen. Die Konferenzbesucher sind dementsprechend interdisziplinär, von Technologen im Bereich künstlicher Intelligenz, additiver Fertigung oder virtueller Realität auf der einen bis hin zu Soziologen, Arbeitswissenschaftlern oder Betriebswirten auf der anderen Seite. Es ist diese Interdisziplinarität, die diese Konferenz so besonders macht. Es kommt hinzu, dass die Teilnehmer sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Wirtschaft kommen, das Konferenzprogramm nur zur Hälfte aus der reinen Präsentation von Forschungsergebnissen und zur anderen Hälfte aus Workshops von Industrieunternehmen, Kooperationsprojekten oder ähnlichen Transferthemen besteht. Es geht den zu erwartenden, etwa 500 Teilnehmern nicht nur um die letzten Trends in Fragen von Technologien, sondern insbesondere auch um die Frage, wie diese Technologien ins richtige Leben kommen, wie wir uns darum herum neu organisieren müssen oder können, wie Technologie Realität wird im Sinne von „lab to market“.

Die Konferenz existiert seit 24 Jahren, fand aber erst zweimal in Deutschland statt. Nach Aachen und München ist die ICE Conference

nun erstmalig in Baden-Württemberg. Was sprach in Ihrer Bewerbung für die Landeshauptstadt Stuttgart als Gastgeber?

Die ICE Conference ist eine besondere Konferenz, weil sie keinen festen Ort, keine feste Organisation hat, sondern als Netzwerk organisiert ist. Der Austragungsort wechselt daher jedes Jahr in eine andere Stadt in Europa, ob Lugano in der Schweiz, Bergamo in Italien, Trondheim in Norwegen oder Belfast in Irland. Abhängig von dem Austragungsort und den Ausrichtern ist die Konferenz jedes Mal ein klein wenig anders ... und entwickelt sich gerade dadurch weiter. Es kommt hinzu, dass die ICE Konferenz jedes dritte Jahr als globale Konferenz zusammen mit dem größten globalen Ingenieurverband, dem IEEE ausgerichtet wird. 2018 ist ein solches drittes Jahr und dementsprechend war natürlich eine Frage, einen Ort zu finden, der auf der industriellen Landkarte ein Stückweit auch global bekannt ist. Als Heimat der Hidden Champions und Kern der deutschen Automobilindustrie hat Baden-Württemberg hier einen tollen Namen. Es kommt hinzu, dass eine der wesentlichen industriellen und technischen Umwälzungen die der neuen Mobilitätsformen ist, ob nun autonomes Fahren oder Mobilitätsservices wie Uber oder Car-Sharing. Baden-Württemberg steht hier sowohl technisch als auch wirtschaftlich im Zentrum einer der spannendsten und herausforderndsten Umwälzungen, die wir seit Jahrzehnten gesehen haben ... In unserer Bewerbung konnten wir das Komitee vor dem Hintergrund überzeugen, dass es jetzt ein richtiger und guter Zeitpunkt ist, die Konferenz in Baden-Württemberg zu haben – denn vieles, was sich in die Zukunft gerichtet gerade verändert oder verändert muss, muss hier passieren. Natürlich kommt hinzu, dass Baden-Württemberg eine hervorragende Bilanz zum Thema Technologie-Innovation hat, egal ob man nun die großartige Patentquote, die bundesweit mit führende Gründungsintensität oder einfach die Leistungsfähigkeit der für Baden-Württemberg so typischen mittelständischen Weltmarktführer nimmt.

Was hat Sie dazu bewogen, sich mit dem IST Institut um die Austragung der Konferenz zu bewerben und haben Sie dafür Partner?

Was uns Mut und Motivation gegeben hat für diese Bewerbung, ist unsere intensive und wertvolle Partnerschaft mit bwcon, Baden-Württemberg: Connected e.V.. Als führende Wirtschaftsinitiative zur Förderung des Innovations- und Hightech-Standortes Baden-Württemberg ist bwcon für uns der Schlüsselpartner gewesen, ohne den wir uns nicht um die Austragung beworben hätten, denn die Herausforderung, eine Vier-Tages-Konferenz mit etwa 500 internationalen Gästen und höchstrangigen Key-Note-Speakern auszutragen ist enorm. Ich bin daher auch sehr dankbar, dass einer unserer Forscher am Institut, Marc König, gleichzeitig den Bereich der Geschäftsentwicklung bei bwcon leitet. Dadurch hat sich eine perfekt ergänzende Partnerschaft ergeben, in der wir beide unsere Stärken einbringen und so insgesamt ein sehr, sehr schlagkräftiges Team zur Ausrichtung aufstellen können. Daher hat die Konferenz in diesem Jahr erstmals zwei Vorsitzende, Marc König und mich, und ich bin sehr froh, mir diese Aufgabe mit ihm teilen zu dürfen.

Herr Prof. Dr. Baltes, wir wünschen Ihnen sowie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der HTWG viel Erfolg und hoffen, dass Ihre Wünsche mit der Ausrichtung der Konferenz in Erfüllung gehen.